

## **Hafenentwicklung (CDU-Fraktion)**

### **Inhalt der Anfrage:**

Der Rat hat am 8. Juli 2008 einstimmig beschlossen, dass sich die Verwaltung massiv für einen schnellen Ausbau des Stichkanals einsetzen soll.

Wir fragen nun die Verwaltung:

1. Welche Maßnahmen sind in den letzten Wochen ergriffen worden?
2. Das Land Niedersachsen hat für den Bau des JadeWeserPorts im Haushalt 2009 entsprechend dem Baufortschritt 133,3 Mio. € veranschlagt. Für den Offshore-Basishafen Cuxhaven will das Land in 2009 der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG zusätzliche Investitionsmittel in Höhe von 26 Mio. € zur Verfügung stellen. Haben sich die Stadt und die Stadtwerke in den letzten Jahren bemüht, Mittel für die Modernisierung des Osnabrücker Stadthafens zu erhalten?
3. Der Städtetourismus soll gefördert werden. Ist schon überlegt worden, mit Unternehmen zu sprechen, um Osnabrück in das Programm für kombinierte Fluss- und Kanalkreuzfahrten aufzunehmen?

### **Herr Oberbürgermeister Pistorius beantwortet die Anfrage wie folgt aufgrund der Stellungnahme der Stadtwerke:**

Zu 1.: Das Bundesverkehrsministerium, das niedersächsische Wirtschaftsministerium sowie die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sind über die Beschlusslage des Rates informiert worden.

Zu 2.: Für sämtliche Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Osnabrücker Hafen stehen wir in einem sehr engen Kontakt mit dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium. Dabei gibt es grundsätzliche Bereitschaft zur Mitfinanzierung notwendiger Baumaßnahmen. Allerdings hat das Land Niedersachsen nur sehr geringe bis gar keine Mittel zur Verfügung gestellt. Im Zusammenhang mit dem Bau des JadeWeserPorts haben wir sehr vielfältige Diskussionen geführt in wie weit die Hinterlandanbindung leistungsgerecht auszugestalten ist. Dabei war für uns vorrangiges Ziel, dafür zu sorgen, das Stadt und Region Osnabrück vom JadeWeserPort profitieren können. Der JadeWeserPort ist aber aufgrund seiner Lage nicht an das Binnenwasserstraßennetz angebunden. Es gibt derzeit keine Binnenwasserschiffe, die von Wilhelmshaven aus über die Nordsee in die Weser einfahren können. Anfängliche Überlegungen, durch einen direkten Durchstich vom Jadebusen zur Weser Wilhelmshaven an das Binnenwasserstraßennetz anzuschließen, sind schon vor Jahren aus Kostengründen fallengelassen worden. Unabhängig davon haben wir uns sehr massiv für einen leistungsgerechten Ausbau der Schienenanbindung eingesetzt. Aus unserer Sicht ist dazu nicht nur der Ausbau der Schienenverbindungen von Wilhelmshaven über Oldenburg nach Bremen, sondern ebenso ein leistungsgerechter Ausbau der direkt nach Süden führenden Verbindung von Oldenburg über Osnabrück erforderlich. Diese Diskussionen gestalten sich – wie erwartet – sehr schwierig. Sie sind noch lange nicht abgeschlossen. Unser Hauptargument ist dabei, das sämtliche Güterzüge von Wilhelmshaven, die über Bremen geführt werden sollen, durch den Bremer Hauptbahnhof fahren müssen. Dies ist ein ganz besonderer Flaschenhals, für den es auch derzeit keine überzeugenden Lösungen gibt.

Zu 3.: Schon in der Vergangenheit hat es verschiedene Diskussionen über eine touristische Nutzung des Stichkanals gegeben. Insbesondere die Gespräche mit dem an der Hollager Schleuse liegenden Fahrgastschiff haben jedoch gezeigt, dass eine direkte Anbindung bis nach Osnabrück nur in Einzelfällen möglich ist. Zum Einen lag dies an der Verlängerung der Fahrtzeiten, die von den Anbietern als nicht marktfähig angesehen wurden, im Wesentlichen jedoch an den eingeschränkten Schleusenzeiten. So ist derzeit eine Schleusung an Samstagen nur eingeschränkt und an Sonntagen gar nicht möglich. Probleme mit der Leistungsfähigkeit des Stichkanals und der Schleusen gab es dabei nicht. Das gleiche Argument gilt auch für die Nutzung der Privatschifffahrt („Marina“). Auch hier haben die Verlängerung der Fahrtzeit sowie die sehr eingeschränkten Schleusenzeit dazu geführt, dass solche Überlegungen jeweils nicht weiter verfolgt wurden. Unabhängig davon wird aber derzeit vom TOL unter Begleitung der OMT neu diskutiert, in wie weit in unserer Region –

einschließlich Stichkanal – nicht doch eine Nutzung für Fluss- und Kanalkreuzfahrten möglich wäre.